

Allgemeiner Umgang mit fotoätzten Blechteilen

Bitte lesen Sie diese Hinweise unbedingt vor dem Beginn Ihrer Arbeit durch, wenn Sie ohne Verlust an Blechteilen und Blut – Freude an den Ätzteilen haben wollen.

Warnung: Die Blechteile sind zum Teil sehr scharfkantig! Sie sind stellenweise sehr dünn und können leicht verbiegen. Solange sie keine Knicke aufweisen kann man verbogene Blechteile meist auf einer ebenen Unterlage mit dem Fingernagel wieder gerade drücken.

Anschleifen: Die Teile können am besten in den Ätzrahmen mit feinstem Schleifpapier angeschliffen werden. Je nach beabsichtigter Beschichtung am besten beidseitig anschleifen.

Vor der Lackierung: Zumindest die Grundierung ist im Ätzrahmen denkbar, aber beachten Sie die Schnittstellen beim späteren Heraustrennen!

Heraustrennen und Vorarbeiten: Zum Heraustrennen eignet sich ein Elektronik-Seidenschneider eine Nagelschere (bei dünnen Blechen), oder eine Goldschmiedeschere. Die Stege möglichst dicht am Blech abschneiden.

Die Kanten mit einer Mini-Flexscheibe (Dremel oder Proxxon – Achtung Verletzungsgefahr!) nacharbeiten. Zur Not tut es auch auf einer festen Unterlage fixiertes feines Schleifpapier.

Achten Sie bitte unbedingt auf die richtige Seitenlage der zu montierenden oder zu bearbeitenden Blechteile. Einige Teile sind nur angeätzt oder sogar durchgeätzt.

Lackieren: Hierzu eignen sich alle möglichen Lacke (z.B. Revell oder Acryllacke von Tamiya – mit entsprechender Grundierung). Bei sehr feinen oder nur angeätzten Teilen empfiehlt sich eine Spritzlackierung mit der Airbrush Pistole – keine Sprühdose. Bei reinen Blechteilen, ohne Detaillierungen, ist ein Farbauftrag auch mit dem Pinsel machbar.

Verarbeiten: Die Ätzteile können durch löten oder verkleben mit Sekundenklebstoff verbunden werden. Je nach Größe der Fläche ist auch ein verarbeiten mit Kontaktklebstoff (Pattex) oder Sprühkleber möglich. Die Blechteile sind wesentlich unempfindlicher als Kunststoffteile, trotzdem sollten im Zweifelsfall eine Probeklebung durchgeführt werden.

„Dreidimensionale“ Teile müssen noch durch biegen „in Form“ gebracht werden. Lamellen der Lüfter können vorsichtig mit einer Cutterklinge (Messer) hoch gebogen werden, wobei der Rahmen an beiden Seiten der zu biegenden Blechteile mit den Fingern auf einer festen Unterlage gedrückt bleibt. Abkantungen von Blechteilen sollen über eine scharfe Kante bei gleichmäßig verteiltem Druck erfolgen. Dabei sind sowohl das zu biegende Teil, wie auch der Rest des Bleches auf einer kleinen Auflage zu fixieren.

Beim Aufkleben von Rahmen auf bereits vorhandener Verglasung ist sehr sparsam mit dem Klebstoff umzugehen. Klebstoff mit einer Nadel auftragen.

Montage der fertigen Instrumente: Die fertigen Instrumente können ohne Hintergrundbeleuchtung auf den Fahrstand geklebt werden. Achten Sie auf mögliche Sockel um die Instrumentenpaneelen zu erhöhen, bzw. schräg zu stellen.

Sollten die Instrumente hinterleuchtet werden, was erst ihren besonderen Reiz ausmacht, ist der Fahrstand mit entsprechenden Ausschnitten zu versehen und ein Reflektor anzufertigen. Je nach Platz unter den Instrumenten kommt man mit wenigen Birnchen aus, die zum Teil auch zwischen die Instrumente geklebt werden können. Am besten man hinterklebt den gesamten Fahrstand mit Alufolie (auch selbstklebend im Baumarkt) und schafft sich einen großen Reflektor. Denken Sie bei der Auswahl der Birnchen daran, dass es keine Flutlichtanlage geben soll, sondern nur bei Dunkelheit gut sichtbar sein soll. Versuche anstellen. Wenn das Modell in einer Vitrine steht können die beleuchteten Instrumente zu einem interessanten Blickfang werden.